

## Suha Luknja - Trockenlucke

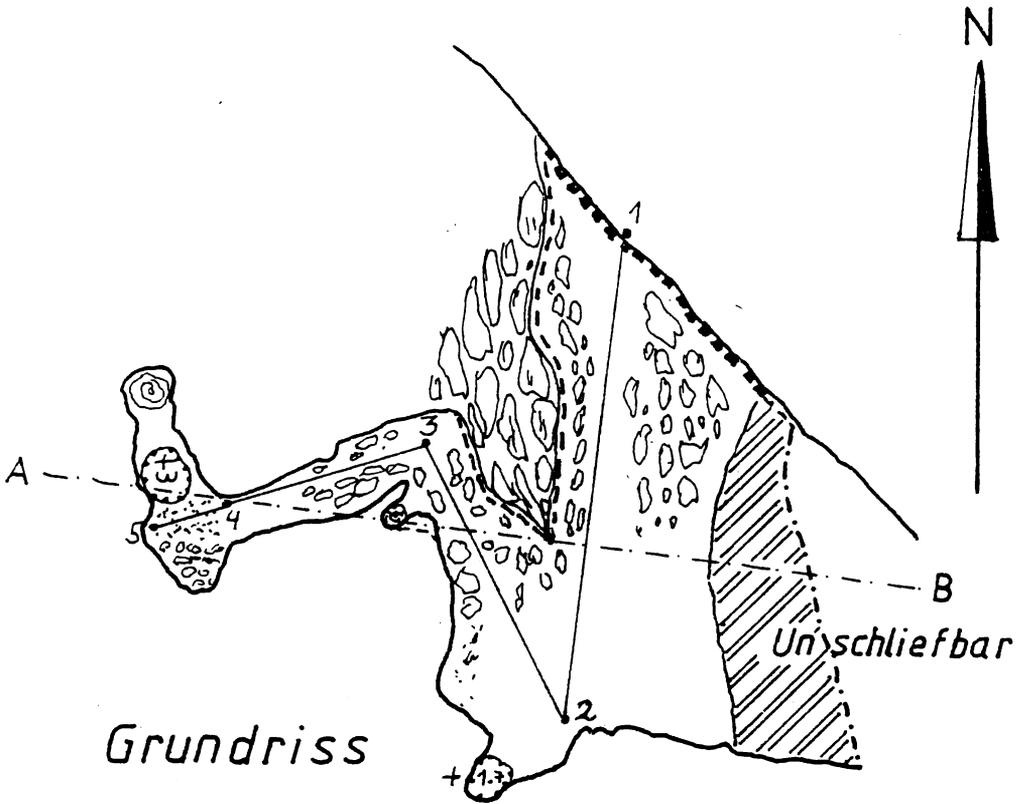
=====

Diese Höhle befindet sich in 1120 m Seehöhe, an der Nordostflanke vom Kosjakfelsen im Hallerfelsengebiet Vellachtal. Am 16. Mai 1982 wurde sie mit der Kat. Nr. 3931/6 versehen. Diese Nummer wurde irrtümlicherweise vorher an der Steiner Lehmhöhle (jetzt Kat. Nr. 3922/4) angebracht. Im Heft 5, 1982 kann man auf Seite 18 unter dem Titel "Zweite Obertagsbegehung im Hallerfelsengebiet" nachlesen wie es zur Auf- findung und Namensgebung dieser Kleinhöhle kam.

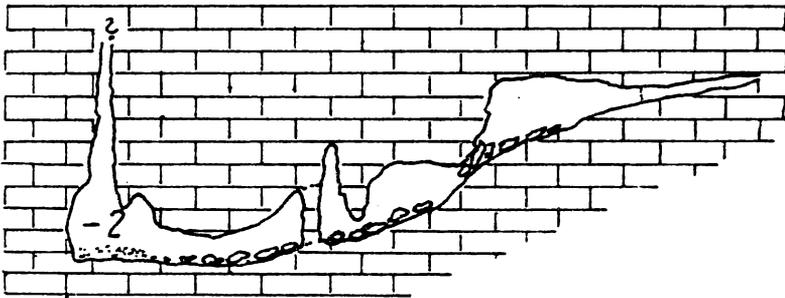
### Vermessung und Raumbeschreibung:

Am 16. Mai 1982 setzten sich mein Sohn Otto Jamelnik und ich das Ziel, diese Höhle zu vermessen. Selbstverständlich mußte noch das restliche Geröll beiseite geschafft werden, damit auch ich bei der niederen Stelle hindurch kam. Der Eingang befindet sich wie bereits erwähnt unter einer 20 m hohen Wand und verläuft nach Süden. Vor der Höhle liegt sehr viel trockenes Buchenlaub. Der Anfang ist einen halben Meter hoch und 3 m breit. Die schräge Lage von 25 ist durch Auswaschung einer Schichtfuge bedingt. Nach 2 m wird es etwas höher, östlich wird diese Fuge zu einem unschließbaren Spalt, den man nur 1,5 m weit messen kann. Westlich ist die Höhle durch Blockwerk verschüttet. Nach weiteren 4 m, bei MP 2 ändert sich die Lage. Hier kann man bereits von einem Raum sprechen, dessen Höhe durchschnittlich 1,5 m und die Breite 2 m beträgt. Südwestlich führt ein 50 x 50 cm messender Kolk 1,70 m weit nach oben. Die Höhle macht nun eine Wendung in die nordwestliche Richtung. Bei MP 3 ist sie 80 cm hoch und 1,20 m breit. Hier beginnt westlich auch der niedere Schluf von nur 30 cm Höhe und 80 cm Breite. Südlich an der Decke ist ebenfalls ein kleiner Kolk. Bei MP 4 wird eine Aushöhlung erreicht, wo man sich umdrehen und an der höchsten Stelle aufrecht stehen kann. In der Mitte des 3 m langen und 1 m breiten Raumes befindet sich ein Schlot, welcher bis zu einer Höhe von 3 m verfolgt werden kann.

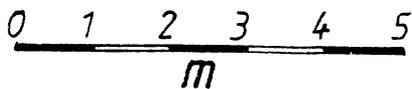
# SUHA LUKNJA Kat.Nr. 3931/6 1140 m NN



Grundriss



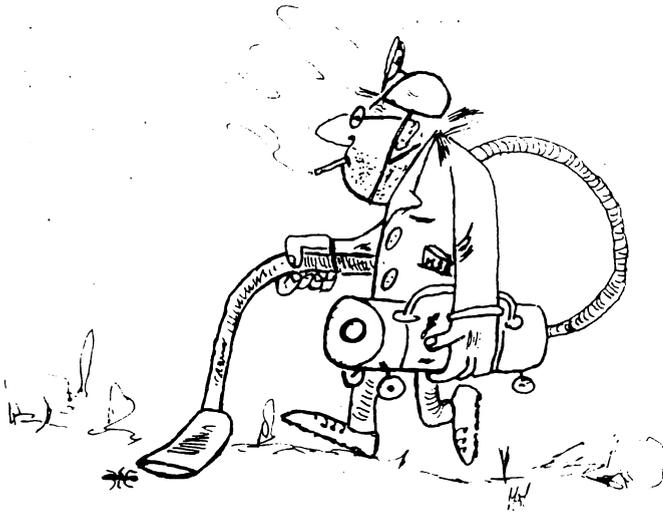
Schnitt A - B



Max. Horizontal-  
erstreckung 20 m

-  Kalk
-  Verbruch
-  Traufe

Weiter nach oben wird dieser zu einem unbedeutenden Spalt. Am Boden befinden sich Lehm und faustgroße Steine, am Nordende auch Versinterungen und etwas Bergmilch. Irgendwelche Insekten oder Fledermäuse konnten nicht beobachtet werden, wahrscheinlich weil der innere Teil verstürzt ist.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Suha Luknja - Trockenlucke 14-15](#)